

Landtagspräsidentin
Dr. Gabriele Nußbaumer



Zahl: LTD-53.00
Bregenz, am 02.10.2014

Betreff: Antrag der Abgeordneten Andreas Ottenschläger, Anton Heinzl, Kolleginnen und Kollegen betreffend ein Bundesverfassungsgesetz, mit dem das Bundesverfassungsgesetz geändert wird, und ein Bundesgesetz, mit dem die Straßenverkehrsordnung 1960 geändert wird (295/A)

Bezug: Schreiben vom 19. September 2014, GZ. 13460.0030/2-L1.3/2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme, von der wir gerne Gebrauch machen wie folgt:

Aus der Sicht Vorarlbergs sollte die Neuregelung des Art. 15 Abs. 7 B-VG auf Angelegenheiten des Art. 11 Abs. 1 Z. 4 B-VG (Straßenpolizei) beschränkt werden, da es in den anderen Angelegenheiten des Art. 11 B-VG bzw. in den Angelegenheiten der Art. 12, 14 Abs. 2 und 3 sowie 14a Abs. 3 und 4 offenbar keine Probleme mit grenzüberschreitenden Vollzugsakten gibt.

Hinsichtlich der Überlegung des Verkehrsausschusses, lediglich eine einfachgesetzliche Regelung (Artikel 2) ohne entsprechende verfassungsrechtliche Grundlage (Artikel 1) zu schaffen, ist Folgendes festzuhalten:

Inhaltlich bestehen an sich keine Einwendungen gegen eine Regelung wie sie in Artikel 2 enthalten ist. Ohne Schaffung einer entsprechenden verfassungsgesetzlichen Grundlage erscheint es verfassungsrechtlich allerdings geboten, den letzten Teilsatz (Herstellen des Einvernehmens) zu streichen, da eine Bindung eines obersten Organs (Mitglieder der Landesregierung) den Grundsätzen der Art. 19 und 20 B-VG zuwiderläuft. Aus der Stellung der Mitglieder der Landesregierung als oberste Organe folgt, dass eine Bindung an Willenserklärungen anderer Stellen durch einfaches Gesetz verfassungswidrig ist (vgl. VfSlg 2323, 2418, 7402 – außerdem: Walter/Mayer/Kucsko-Stadlmayer, Bundesverfassungsrecht¹⁰, 823; Koja, Das Verfassungsrecht der österreichischen Bundesländer, 276.).

Vorarlberger Landtag

Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/landtag | DVR 0058751
gabriele.nussbaumer@vorarlberg.at | T +43 5574 511 30000 | F +43 5574 511 930095

Anstelle des Erfordernisses der Herstellung des Einvernehmens könnte alternativ den übrigen in Betracht kommenden Landesregierungen ein Anhörungsrecht eingeräumt werden. Im Rahmen der Anhörung könnten die betroffenen Landesregierungen beispielsweise die Vorschreibung von allenfalls erforderlichen Auflagen anregen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Nußbaumer', written in a cursive style.

Dr. Gabriele Nußbaumer

Ergeht an:

1. Parlamentsdirektion, Dr. Karl Renner-Ring 3, 1017 Wien , SMTP: martin.nussbaum@parlament.gv.at
2. Parlamentsdirektion, Dr. Karl Renner-Ring 3, 1017 Wien , SMTP: begutachtungsverfahren@parlament.gv.at
3. ÖVP-Landtagsklub, 6900 Bregenz, SMTP: landtagsklub@volkspartei.at
4. FPÖ-Landtagsklub, 6900 Bregenz, SMTP: landtagsklub.vorarlberg@fpoe.at
5. Landtagsklub Die Grünen, 6900 Bregenz, SMTP: landtagsklub.vbg@gruene.at
6. SPÖ-Landtagsklub, 6900 Bregenz, SMTP: landtagsclub.vorarlberg@spoee.at
7. Fraktion die NEOS, 6900 Bregenz, SMTP: landtag.vorarlberg@neos.eu

Nachrichtlich an:

alle Landtagsdirektionen Österreich